

"Riesenerfolg" für Sonntags-Extra-Leierkasten; 270 Märchenfans in drei Vorstellungen *
Erziehungshäppchen, poetisch serviert

Puppenspieler Veit Utz Bross begeistert mit "Froschkönig" auf Guckkastenbühne

Dachau – Einen Extra-Leierkasten für Kinder hat das Team der Evangelischen Jugend an der Friedenskirche in Dachau am Sonntag mit Veit Utz Bross geboten. Der Puppenspieler aus einer Puppenspielerfamilie in Waiblingen bei Stuttgart ist äußerst beliebt bei Leierkasten-Publikum jeden Alters, und so musste eine dritte Vorstellung zusätzlich eingeplant werden. Leierkasten-Initiator Frank Striegler legt als Erzieher, Erwachsenenbildner und Hobby-Puppenspieler großen Wert auf ein Kinderprogramm von Niveau – und sein Qualitätsbemühen zahlt sich aus. Nächste Angebote, wieder freitags um 16 Uhr im Gemeindesaal der Friedenskirche, Uhdestraße 2, Eintritt fünf Mark, Vorverkauf bei Bücher Müller und Bücher Wittmann: am 25. Februar Frieder Kahlerts Ein-Mann-Theater Maskara mit dem Märchen "Der Teufel mit den drei goldenen Haaren", am 11. März Martin Prochaskas neue Klapptheater-Eigenproduktion "Bernd, der Bär", beides von fünf Jahren an geeignet.

"In den alten Zeiten, als das Wünschen noch geholfen hat, lebte ein König, dessen Töchter waren alle schön. Aber die jüngste war so schön, dass die Sonne selber, die doch so vieles gesehen hat, sich wunderte, so oft sie ihr ins Gesicht schien." Mit den ersten beiden Sätzen des Froschkönig-Märchens aus der Sammlung von Jacob und Wilhelm Grimm hatte er die kleinen und großen Zuschauer bereits in die Märchenwelt der Kindheit versetzt, der Puppenspieler Veit Utz Bross. Als es dunkel wurde am Sonntag im Gemeindesaal der Friedenskirche, hingen aller Augen gebannt an dem roten Seidenvorhang, der das erste Bühnenbild des "allerkleinsten Marionettentheaters" verbarg, das der Waiblinger dieses Mal zu seinen drei Vorführungen im Leierkasten für Kinder mitgebracht hatte.

Kein Mucks war zu hören von den Kindern, die im Halbkreis auf Kissen und Stühlen vor der Guckkastenbühne Platz genommen hatten, um gemeinsam mit der blonden Prinzessin das Froschkönig-Abenteuer zu erleben. Eine Geschichte, die, abgesehen von dem märchenhaften Schluss und den äußeren Umständen, auch heute passieren könnte: Ein Kind verliert sein Lieblingsspielzeug, verspricht dem Retter in der Not, was er fordert, ohne zu beabsichtigen, das Versprechen zu halten. Erst die Erwachsenen müssen es auf die Grundregeln des Fair Play hinweisen: "Was du versprochen hast, das musst du halten" und "Wer dir geholfen in der Not, den sollst du hernach nicht verachten", sagt der König im Märchen.

Alles ist Eigenbau

Bei Veit Utz Bross kommen diese Erziehungshäppchen, die schon mehr als 180 Jahre alt sind, natürlich viel poetischer ans junge Publikum. Dazu tragen neben seinem Spiel und seiner märchenhaft weichen Stimme auch die selbstgebauten Marionetten bei und die liebevoll gestalteten Kulissen, die wie die Kleider der Figuren von seiner Frau stammen, einer Kunstmalerin. Und natürlich das Märchen selbst, das mit seiner lautmalerischen Erzählweise – plitsch, platsch, plitsch, platsch" kommt der Frosch die Marmortreppe des Schlosses hochgesprungen, um das Versprechen einzufordern -, der einfachen Handlungsstruktur und dem Happy-End so recht nach Kinderherzen ist.

Publikum verzaubert

Ein gelungener Extra-Leierkasten, mit dessen "Riesenerfolg" auch Organisator Frank Striegler zufrieden ist. 270 große und kleine Märchenfans sind zu den drei Sonntagsvorstellungen gekommen, um sich für jeweils eine halbe Stunde in die Welt des Märchenzaubers entführen zu lassen.